

# Master-KAG Rating

07.12.2006

## Universal-Investment-Gesellschaft



# TELOS

## Inhaltsverzeichnis

<b>Evaluation</b>	<b>3</b>	<b>Infrastruktur</b>	<b>17</b>
<b>Bewertung</b>	<b>4</b>	IT	17
<b>Rated Party</b>	<b>5</b>	IT-Organisation	17
Einheiten	5	IT-Infrastruktur	17
Kundengruppen	5	Datensicherung & Notfallpläne	17
Stichtag	5	Sicherheit	17
Ausblick	5	Überwachungsfunktionen	18
<b>Management</b>	<b>6</b>	Risikomanagement	18
Organisation	6	Compliance	18
Organisationsstruktur	6	Revision	18
Kooperationen	6	<b>Anhang: Master-KAG</b>	<b>20</b>
Finanzen	6	Definition	20
Wettbewerbsposition	6	Echter vs. virtueller Masterfonds	20
Strategie	7	Echter Masterfonds	20
Team	7	Virtueller Masterfonds	21
Personal	7	Management/Outsourcing vs. Advisory	21
Grundsätze	7	Leistungsspektrum	21
<b>Kunden</b>	<b>10</b>	<b>Index</b>	<b>23</b>
Marketing & Vertrieb	10	<b>Tabellenverzeichnis</b>	
Produkte & Dienstleistungen	10	1 Gesellschaften	5
Kundenbetreuung	11	2 Personalentwicklung	7
Reporting	11	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	
Client Relationship Management	11	1 Beteiligungs- und Eigentümerstruktur (Universal)	8
<b>Produktion</b>	<b>12</b>	2 Interne Organisationsstruktur (Universal)	9
Operations	12	3 Outsourcing-Mandat	15
Implementierung/Handel	12	4 Advisory-Mandat	16
Abwicklung	12	5 Master-KAG-Mandat – Involvierte Parteien	20
Fondsbuchhaltung	13	6 Echter Masterfonds	20
Qualitätsmanagement	13	7 Virtueller Masterfonds	21
Qualitätssicherung	13		
Investment Controlling	13		
Performancemessung	13		

## Universal- Investment- Gesellschaft



**2 +**  
( Prospect 1 - )

### Parameters

**Date** 2006-12-07

**Units** Universal-Investment-Gesellschaft mbH,  
Universal-IT-Services Gesellschaft mbH

**Client Groups** Institutional Clients

### Contact

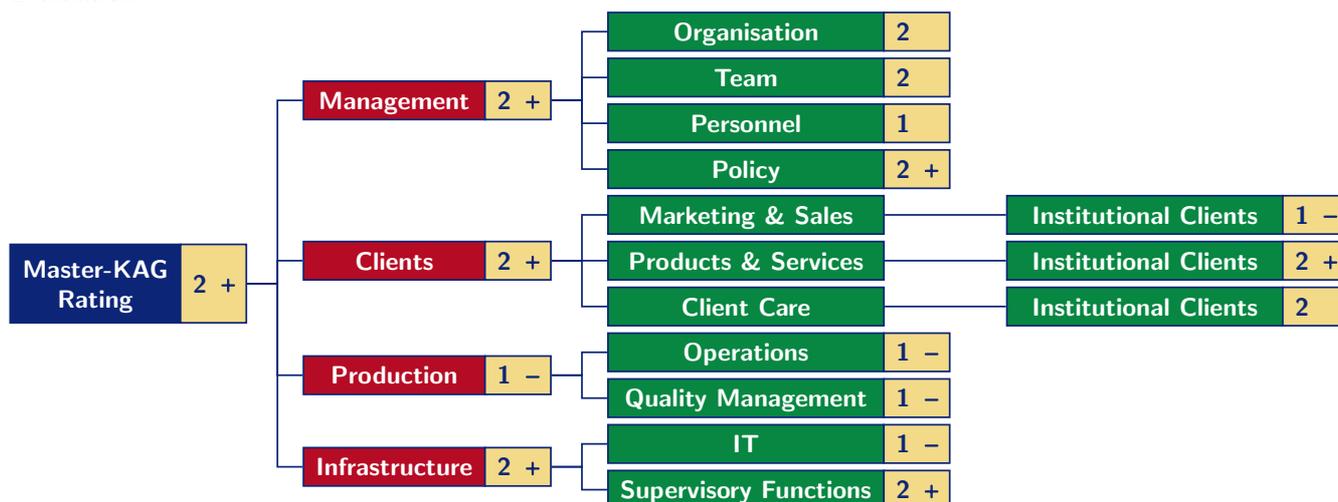
**Rated Party** Markus Neubauer (Geschäftsführer),  
☎ +49-69-71043-102, markus.neubauer@ui-gmbh.de,  
Stefan Rockel (Generalbevollmächtigter),  
☎ +49-69-71043-201, stefan.rockel@ui-gmbh.de

**Analysts** Dr. Frank Wehlmann (Managing Director, responsible),  
☎ +49-611-9742-111, frank.wehlmann@telos.ws  
Antje Marloh (Analyst),  
☎ +49-611-9742-116, antje.marloh@telos.ws  
Armin Schmatz (Senior Analyst),  
☎ +49-611-9742-116, armin.schmatz@telos.ws

Rating Scale	
+ 1 -	Excellent
<b>+ 2 -</b>	<b>Very good</b>
+ 3 -	Good
+ 4 -	Satisfactory
+ 5 -	Inadequate
+ 6 -	Weak

### Results

#### Evaluation



All rights reserved. Facts in this Master-KAG Rating Report are taken from sources believed reliable, but TELOS GmbH cannot warrant their accuracy and/or completeness. TELOS GmbH accepts no liability for any loss or damage arising from errors or matters of opinion expressed. Ratings and views presented are subject to revision and should not solely be relied upon for investment decisions.

## Universal- Investment- Gesellschaft



**2 +**  
( Ausblick 1 - )

### Parameter

Datum	07.12.2006
Einheiten	Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Universal-IT-Services Gesellschaft mbH
Kundengruppen	Institutionelle Kunden

### Kontakt

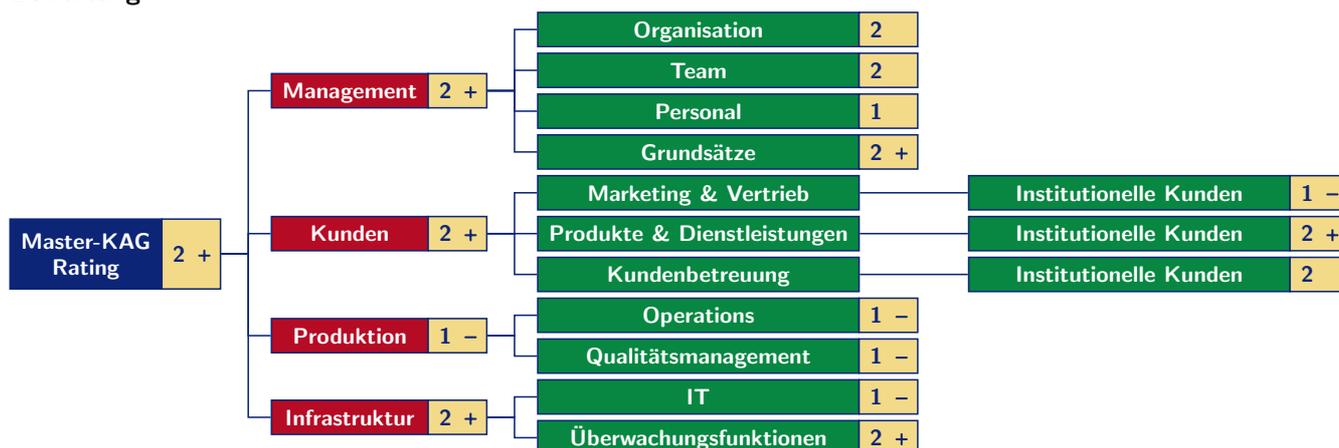
Rated Party	Markus Neubauer (Geschäftsführer), ☎ +49-69-71043-102, markus.neubauer@ui-gmbh.de, Stefan Rockel (Generalbevollmächtigter), ☎ +49-69-71043-201, stefan.rockel@ui-gmbh.de
-------------	---

Analysten	Dr. Frank Wehlmann (Geschäftsführer, verantwortlich), ☎ +49-611-9742-111, frank.wehlmann@telos.ws Antje Marloh (Analyst), ☎ +49-611-9742-116, antje.marloh@telos.ws Armin Schmatz (Senior Analyst), ☎ +49-611-9742-116, armin.schmatz@telos.ws
-----------	---

Ratingskala	
+ 1 -	Exzellent
<b>+ 2 -</b>	<b>Sehr gut</b>
+ 3 -	Gut
+ 4 -	Befriedigend
+ 5 -	Mangelhaft
+ 6 -	Ungenügend

### Ergebnisse

#### Bewertung



Alle Rechte vorbehalten. Die Quellen zu den Fakten in diesem Master-KAG Rating Report halten wir für zuverlässig, können deren Richtigkeit und/oder Vollständigkeit jedoch nicht garantieren. TELOS GmbH übernimmt keine Verantwortung für Verluste oder Schäden aufgrund von Fehlern oder vorgenommenen Wertungen. Ratings und Einschätzungen können sich ändern und sollten nicht alleinige Grundlage für Investmententscheidungen sein.

## Rated Party

### Einheiten

Gegenstand dieses Ratings ist die rechtlich selbständige Einheit

- **Universal-Investment-Gesellschaft mbH** (kurz: Universal) mit Sitz in Frankfurt.

Weiterhin wurde die *Universal-IT-Services Gesellschaft mbH* (UIS), eine Tochtergesellschaft der *Universal*, bei der Bewertung des Teils *Infrastruktur* einbezogen.

### Kundengruppen

Dieses Rating bezieht sich auf das **institutionelle Geschäft** der *Universal*, speziell das Geschäftsfeld *Master-KAG*.

### Stichtag

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben in diesem Report auf den Stichtag **30.09.2006**.

### Ausblick

Die *Universal* hat in den letzten beiden Jahren ihre komplette technische Infrastruktur erneuert und damit einhergehend organisatorische und personelle Veränderungen vorgenommen. Die Nachhaltigkeit dieser Veränderungen lässt sich noch nicht abschließend beurteilen. Greifen die eingeleiteten Maßnahmen und wird der eingeschlagene Weg auch konsequent fortgeführt, deutet der Ausblick für das Ratingergebnis der *Universal* auf *Exzellent (1-)*.

Tabelle 1: Gesellschaft

Gesellschaft	Universal – Universal-Investment-Gesellschaft mbH
Adresse	Erlenstraße 2 D-60323 Frankfurt am Main
Telefon	+49-69-71043-0
Internet	www.universal-investment.de
Gründung	1968
Mitarbeiter	192
AuM (EUR m)	63141.6
Geschäftsfeld	Auflage, Verwaltung und Vertrieb von Publikums- und Spezialfonds

## Management

### Organisation

#### Organisationsstruktur

Die *Universal-Investment-Gesellschaft mbH (Universal)* mit Sitz in Frankfurt wurde 1968 als Gemeinschaftsunternehmen von neun deutschen Privatbanken gegründet und ist eine KAG nach deutschem Investmentrecht. Durch die Gründung sollte den einzelnen Bankhäusern die Auflegung von Publikumsfonds kleineren Volumens ermöglicht werden. Bis Anfang der neunziger Jahre war das Geschäft der *Universal* hauptsächlich durch die Volumina und die Mandate geprägt, welche die Gesellschafterbanken zuführten. Dabei bestand das verwaltete Vermögen in erster Linie aus Publikumsfonds. 1992 legte die *Universal* ihren ersten Masterfonds auf. Seitdem hat das Unternehmen seine Tätigkeit in diesem Bereich ausgebaut und das Leistungsspektrum erweitert. Das Kerngeschäft und die Organisation sind eindeutig auf die Master (Service) KAG ausgerichtet. Heute ist die *Universal* mit *Assets under Administration* von Euro 63.14 Mrd. (Stand: 30. September 2006) die führende Master-KAG Deutschlands.

Die Gesellschafterstruktur der *Universal* unterlag seit Unternehmensgründung mehreren Veränderungen, wobei sich sowohl neue Bankhäuser beteiligten als auch Anteilseigner ihre Beteiligung veräußerten. Der aktuelle Gesellschafterkreis setzt sich aus den fünf Bankhäusern

- *Hauck & Aufhäuser Beteiligungsgesellschaft mbH*
- *Bensel Verwaltungs- und Beratungsgesellschaft für Vermögensanlagen mbH*
- *Bankhaus Lampe KG*
- *Joh. Berenberg, Gossler & Co*
- *Merck Finck & Co oHG*

zusammen.

Die IT-Organisation der *Universal* wurde 2002 an die heutige *Universal-IT-Services Gesellschaft mbH* ausgelagert, an der die *Universal* seitdem mehrheitlich beteiligt ist. Der Vertrieb für den Publikumsfonds-Bereich erfolgt durch die im Jahr 2004 gegründete *Universal-Vertriebs-Services-Gesellschaft mbH (UVS)*, die sich zu 100% im Besitz der *Universal* befindet. Ein Geschäftsführer der *Universal*, *Oliver Harth*, fungiert zugleich als Geschäftsführer dieser beiden Tochtergesellschaften. Eine weitere 99,9%-ige Tochtergesellschaft der *Universal*, die *Universal-Investment Luxembourg S.A.*, übernimmt die Verwaltung von Fondskonzepten nach Luxemburger Recht. Darüber hinaus ist die *Universal* mit 10% an der *DPG Deutsche Performancemessungsgesellschaft* beteiligt. Die Beteiligungs- und Eigentümerstruktur der *Universal* ist in Abbildung 1 auf Seite 8 dargestellt.

Die Verantwortlichkeiten der vierköpfigen Geschäftsführung sind klar definiert und in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt. Dabei sind alle Geschäftsführer für die Innenrevision sowie die Betreuung der institutionellen Kun-

den zuständig. Die Kompetenzen der einzelnen Abteilungen und alle wichtigen Geschäftsprozesse sind dokumentiert. In der internen Organisationsstruktur kam es in den vergangenen Jahren vor dem Hintergrund des gestiegenen Geschäftsvolumens zu einigen Veränderungen, auf die in den entsprechenden Teilen dieses Reports eingegangen wird. Die funktionale Aufbauorganisation der *Universal* ist in Abbildung 2 auf Seite 9 dargestellt.

#### Kommentar:

- Die Aufbauorganisation der *Universal* unterlag in den vergangenen Jahren mehreren Veränderungen. Weitere organisatorische Änderungen sind möglich. Dabei stehen die zunehmende Spezialisierung innerhalb der einzelnen Abteilungen und die weitere Prozessoptimierung im Vordergrund.
- Die *Universal* ist durch flache Hierarchien und kurze Berichtswege gekennzeichnet. Dadurch ist die Basis für schnelle Entscheidungen und eine hohe Flexibilität des Unternehmens gelegt.
- Alle wichtigen Verantwortlichkeiten, Berichtslinien und Abläufe sind klar definiert und stehen den Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung.

#### Kooperationen

Attributionsanalysen werden von der *DPG Deutsche Performancemessungsgesellschaft (DPG)* erstellt. Die Kontoführung des betrieblichen Altvorsorgemodells der *Universal* wird in Kooperation mit *Lohoff & Partner Financial Services GmbH* erbracht. Die *European Bank for Fund Services GmbH (ebase)* wurde im Jahr 2004 von der *Universal* mit der Führung der Kundendepots beauftragt.

#### Finanzen

Finanzielle Garantien oder Zusagen der Gesellschafterbanken existieren nicht. In 2004 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der *Universal* und *UVS* abgeschlossen, der den Ausgleich von Verlusten durch die *Universal* einschließt.

#### Wettbewerbsposition

Die *Universal* hat 1992 als erste KAG einen Masterfonds aufgelegt. Seitdem gehört das Unternehmen zu den Markt- und Innovationsführern auf diesem Gebiet. Mit einem verwalteten Vermögen von Euro 44.55 Mrd. (Stand: 30. September 2006) im Bereich Masterfonds und einem Marktanteil von über 20% positioniert sich die *Universal* heute als führende Master-KAG Deutschlands. Die Gesellschaft verfügt hinsichtlich administrativer Dienstleistungen und Serviceleistungen über langjährige Erfahrungen und ein umfangreiches Angebot.

## Strategie

Oberstes strategisches Ziel der *Universal* ist die Sicherung und der Ausbau der Marktführerschaft in den Bereichen Master-KAG, Fondsadministration und Fondsservices. Um dies zu erreichen, sollen zum einen die Vertriebsaktivitäten verstärkt und die personellen Ressourcen in diesem Bereich erweitert werden. Zum anderen dient die Ausweitung des Serviceangebotes diesem Ziel. Darüber hinaus verfolgt die *Universal* die kontinuierliche Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur sowie die Automatisierung und Optimierung von Arbeits- und Prozessabläufen.

## Team

Die Geschäftsführung verfügt über langjährige Erfahrungen in ihrem jeweiligen Aufgabengebiet. Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation und Erfahrung neuer Führungskräfte existieren klar definierte Anforderungen, wobei Eigeninitiative und unternehmerischem Denken eine hohe Bedeutung zukommt.

Alle Geschäftsführer sind seit mindestens 2001 in ihrer Position – und überwiegend schon sehr lange bei der *Universal* – tätig. Vertretungsregeln sind im Geschäftsverteilungsplan dokumentiert. Die Abteilungsleiter sind zum Teil erst seit einigen Jahren im Unternehmen und in ihrer Position beschäftigt, verfügen aber alle über langjährige Erfahrungen in ihren Fachbereichen.

### Kommentar:

- Die gut qualifizierte und erfahrene Geschäftsführung der *Universal* ist durch eine hohe Stabilität gekennzeichnet. Vertretungen im Managementteam sind lückenlos definiert.
- Die Bereichs- und Abteilungsleiter haben zum Teil noch keine langjährige Führungserfahrung.

## Personal

Die Festlegung und Anpassung der Gehälter erfolgt auf Basis der jährlichen Mitarbeiterbeurteilung. Im Rahmen dieser Mitarbeiterbeurteilung werden auch individuelle Ziele vereinbart, deren Erreichen regelmäßig überprüft wird und bei leitenden Mitarbeitern mit in die Gehaltsanpassung einfließt. Daneben werden Gehaltsstudien zur Festlegung der Vergütungen herangezogen.

Die Ermittlung des variablen Gehaltsanteils folgt einem klar strukturierten Prozess und ist mit einem Zielvereinbarungssystem verknüpft. Der Anteil der variablen Vergütung hängt von der Hierarchieebene und dem Tätigkeitsbereich des Mitarbeiters ab. Die Vergütung der Geschäftsführung steht in einem direkten Zusammenhang mit dem Unternehmenserfolg.

Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Wissens der Mitarbeiter ist für die *Universal* von zentraler Bedeutung. Das Schulungsangebot umfasst eine breite Palette interner und externer Fortbildungsmaßnahmen. Im Dialog mit den jeweiligen Führungskräften werden Entwicklungspotentiale der einzelnen Mitarbeiter einmal jährlich identifiziert und Maßnahmen vereinbart. Externe Programme fin-

den in der Budgetplanung Berücksichtigung. Fortbildungsmaßnahmen, wie z. B. CEFA, werden sowohl finanziell als auch durch Freistellungen im Zusammenhang mit Prüfungen unterstützt.

Die Personalentwicklung während der letzten drei Jahre ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Personalentwicklung

Jahr	Universal	zu	ab
2006	192 (-2.0%)	20	24
2005	196 (5.4%)	23	13
2004	186 (14.1%)	33	10

Angaben jeweils per Ende September

### Kommentar:

- Die Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Vergütungen folgt einem transparenten, gut strukturierten Prozess unter Einbeziehung von Mitarbeiterbeurteilungen. Variable Gehaltsanteile werden in Abhängigkeit des Erreichens gesetzter Ziele ermittelt.
- Der laufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Die *Universal* bietet ein umfangreiches internes und externes Fortbildungsangebot, welches auch in die Budgetplanung einfließt.

## Grundsätze

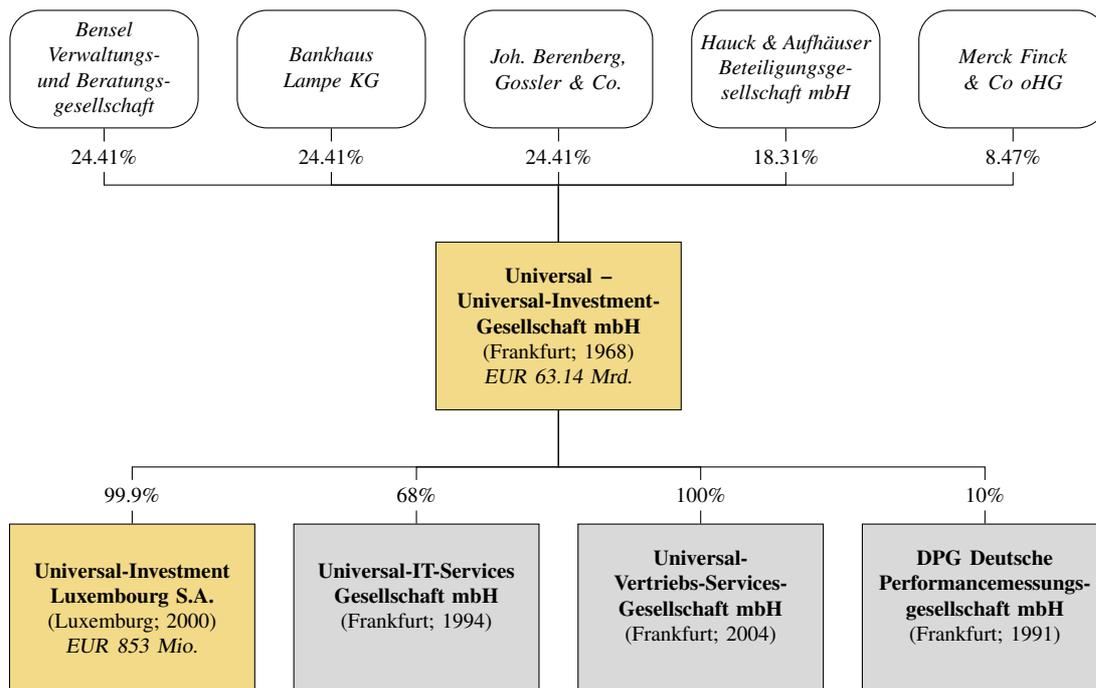
Der Aufsichtsrat der *Universal* setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, von denen sechs aus dem Gesellschafterkreis kommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder verfügen über langjährige Erfahrung bzw. Expertise im Asset Management oder in der Fondsverwaltung. Der Aufsichtsrat tagt im vierteljährlichen Turnus, in der Regel mit der Geschäftsführung. Die vier Geschäftsführer halten Sitzungen im wöchentlichen Rhythmus ab. Darüber hinaus finden monatliche Meetings der Geschäftsführung und der Abteilungsleiter statt.

Die *Universal* unterstützt die Wohlverhaltensregeln des BVI und wendet diese an. Die Umsetzung der Wohlverhaltensregeln in das interne Regelwerk der *Universal* wurde von einer der führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zertifiziert. Daneben hat die *Universal* interne Regeln in einem Wohlverhaltensregelhandbuch definiert. Die Einhaltung aller Richtlinien wird durch die Geschäftsleitung, den Bereich Compliance und die Innenrevision überwacht.

### Kommentar:

- Die Aufsichtsratsmitglieder kommen überwiegend aus den Gesellschafterbanken und verfügen über relevante Erfahrungen und Kenntnisse.
- Die Mitarbeiter der *Universal* verpflichten sich zur Einhaltung und Umsetzung der BVI-Wohlverhaltensregeln. Die Umsetzung der Wohlverhaltensregeln in das interne Regelwerk wurde von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zertifiziert.

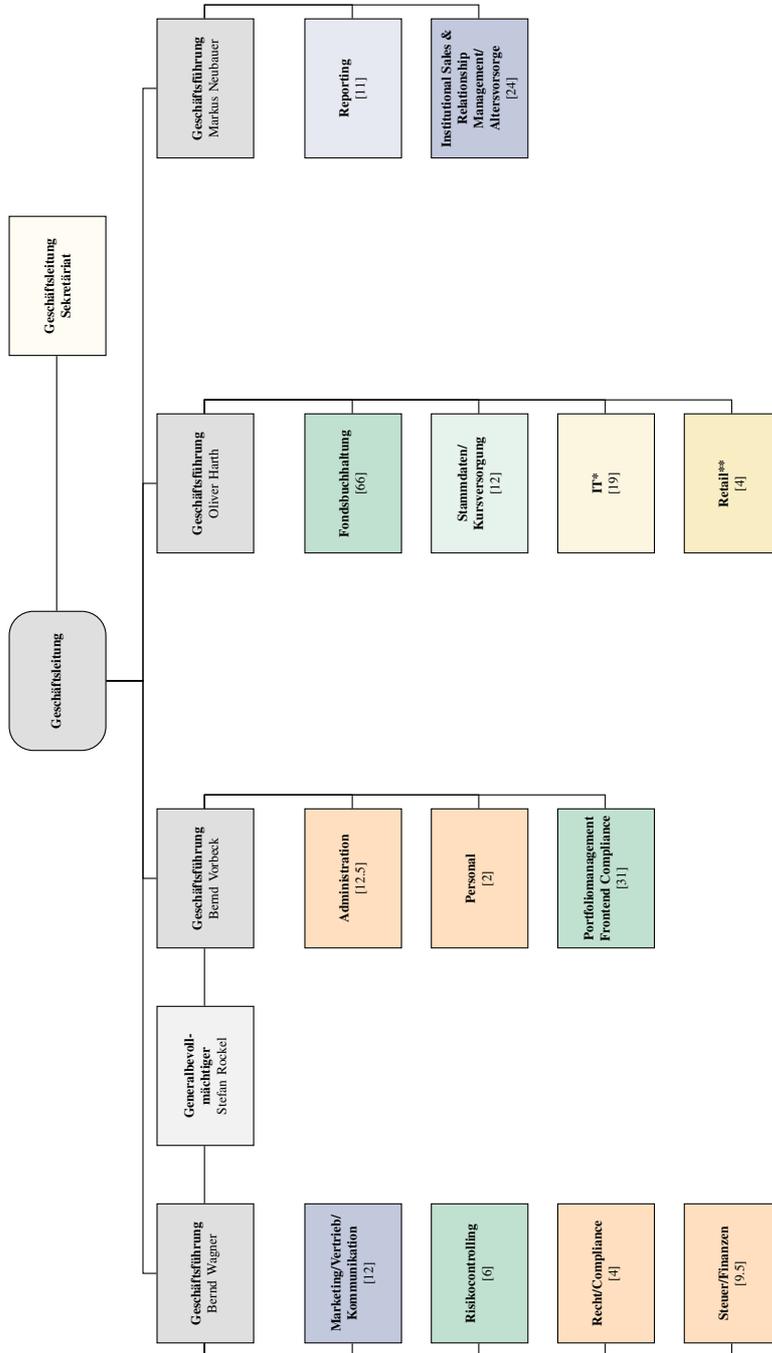
Abbildung 1: Beteiligungs- und Eigentümerstruktur (Universal)



- Anteilseigner
- Gruppe/Konzern
- Investmentgesellschaft
- Sonstige Gesellschaft

Angegeben sind jeweils Hauptsitz  
und Gründungsjahr  
Stichtag: 30.11.2006

Abbildung 2: Interne Organisationsstruktur (Universal)



- Geschäftsführer
  - Geschäftsleitung
  - Generelbevollmächtigter
  - Stabsabteilung
  - Vertrieb & Marketing (Bereich)
  - Vertrieb & Marketing (Abteilung)
  - Produktion (Bereich)
  - Produktion (Abteilung)
  - Sonstige
  - \*IT-Dienstleistungen werden durch die UI-IT Services (UIS) erbracht
  - \*\*Die Vertriebsleistungen werden durch die UI-Vertriebs-Services (UVS) erbracht
- Stichtag: 30.09.2006

## Kunden

Das verwaltete Vermögen der *Universal* im Bereich Masterfonds ist in den vergangenen drei Jahren um mehr als 37% gestiegen und beträgt Euro 44.55 Mrd. (Stand: 30. September 2006). Damit ist das Unternehmen Marktführer auf diesem Gebiet, welches das Kerngeschäft der *Universal* bildet. Mehr als 90% der AUA der *Universal* basieren auf Master- und Spezialfondsmandaten. Darüber hinaus umfasst das Angebot der *Universal* auch die Auflage von Publikumsfonds sowie das passive Asset Management und Wertsicherungskonzepte.

### Kommentar:

- Das verwaltete Vermögen der *Universal* im Bereich Masterfonds wurde in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Damit hat das Unternehmen seine Position als Marktführer auf diesem Gebiet ausgebaut.
- Die *Universal* verfügt im Bereich Marketing und Vertrieb sowie in der Kundenbetreuung über umfangreiche personelle Ressourcen.

## Marketing & Vertrieb

Der Vertrieb sowie das Customer Relationship Management für den institutionellen Bereich sind bei der *Universal* organisatorisch in der Abteilung *Institutional Sales and Relationship Management (ISRM)* mit 24 Mitarbeitern zusammengefasst.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Geschäftsvolumens wurde der Verantwortungsbereich der Abteilung ISRM im Jahr 2004 um Akquisitions- und Vertriebstätigkeiten erweitert. Im Zuge dieser Veränderung wurden zwei neue Positionen geschaffen, die eines *Sales Directors* und die eines *Relationship Managers für Investmentconsultants*. Für die Pressebetreuung und die Organisation von Events stehen der Abteilung ISRM zwei weitere Mitarbeiter zur Verfügung, die organisatorisch der Abteilung *Marketing/Vertrieb/Kommunikation* zugeordnet sind. Darüber hinaus werden – je nach Bedarf – Spezialisten aus den einzelnen Fachabteilungen in Akquisitionstätigkeiten einbezogen. Weiterhin sind zwei Mitarbeiter für die Bearbeitung von Fragebögen zuständig.

Ziel der Marketingaktivitäten der *Universal* ist die Positionierung des Unternehmens als innovativer Lösungsanbieter im Bereich Master-KAG mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen sowie Mitarbeitern mit einer hohen fachlichen und persönlichen Kompetenz. Die *Universal* legt Wert darauf, die hohe Priorität, welche die Kundenorientierung und -betreuung in ihren Aktivitäten einnimmt, zu kommunizieren. Weiterhin werden das umfassende Angebot und die flexible Ausgestaltbarkeit der Produkte und Dienstleistungen betont, die auf den jeweiligen individuellen Bedarf der Anleger zugeschnitten werden können. Um die Bedürfnisse einzelner Kundengruppen besser zu identifizieren und die Produkte dementsprechend anzupassen, werden die Anleger in einzelne Zielgruppen unterteilt, die einer

regelmäßigen systematischen Analyse unterzogen werden.

### Kommentar:

- Die Vorgehensweise im Vertrieb für den institutionellen Bereich basiert auf einer klar formulierten, nachvollziehbaren Strategie.
- Der fortlaufenden Identifizierung neuer oder geänderter Kundenbedürfnisse und der dementsprechenden Anpassung der Produkte und Dienstleistungen kommt in der *Universal* eine hohe Priorität zu.

## Produkte & Dienstleistungen

Die *Universal* verfügt über eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen im Bereich Master-KAG und sieht sich selbst in erster Linie als Administrations- und Serviceplattform. Das Angebot wurde seit der Auflage des ersten Masterfonds permanent erweitert und ausgebaut. Es besteht sowohl die Möglichkeit, Outsourcing- als auch Advisory-Mandate zu übernehmen. Wesentliche Merkmale des Leistungsspektrums der *Universal* sind:

- Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl nationaler und internationaler Depotbanken und Asset Manager
- Einbeziehung von Direktanlagen in das Berichtswesen von Masterfonds
- zusätzliche HGB- und IFRS-Fähigkeit der Buchhaltung und des Berichtswesens
- individuelles Reporting und Risikoreporting
- VAG- und Steuerreporting
- individuelle Kundenbetreuung

Die technische Infrastruktur ermöglicht:

- Straight-Through Processing
- leistungsfähige Systeme für eine hohe Skalierbarkeit
- Reporting, Risikomanagement und Performancemesung auf verschiedenen Aggregationsstufen
- elektronisches Reporting-Portal
- qualifizierter Ansatz für das Risikomanagement

Darüber hinaus bietet die *Universal* eine Reihe von Zusatzdienstleistungen wie z.B. Transition Management, Fee Recapture, betriebliche Altersvorsorge, Wertpapierleihe, Fondsfusionen oder quantitatives Asset Management (passive Indexmandate, Overlaysteuerung, Wertsicherungskonzepte) an. Das Angebot der *Universal* kann je nach Kundenwunsch flexibel zusammengestellt werden, wobei auch individuelle Bedürfnisse der Anleger weitgehend berücksichtigt werden können.

Die Produkte und Dienstleistungen der *Universal* werden anhand eines modularen Pricingsystems berechnet, dessen Grundlage eine Prozesskostenrechnung ist.

**Kommentar:**

- Die Produktpalette der Universal zeichnet sich durch ein umfangreiches Administrations- und Serviceleistungsangebot aus, das auch verschiedene Beratungsdienstleistungen umfasst. Hinsichtlich der Empfehlung externer Partner nimmt die Universal eine neutrale Position ein.
- Individuelle Kundenwünsche können bei der jeweiligen Ausgestaltbarkeit der einzelnen Produkte in hohem Maße berücksichtigt werden.

**Kundenbetreuung****Reporting**

Das Kundenreporting der Universal ist in der Abteilung *Fondsreporting* mit 11 Mitarbeitern angesiedelt. Die Abteilung ist in vier Gruppen organisiert, von denen zwei mit insgesamt 6,5 Mitarbeiterkapazitäten für das Tagesgeschäft, das eigentliche Kundenreporting, verantwortlich sind. Die anderen beiden Gruppen liefern den technischen Support und arbeiten an der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des Reportings sowie am Ausbau des Reporting-Portals. Die Erstellung spezieller, kundenspezifischer Risiko-Reports erfolgt durch die Gruppe *Risk Management* im Bereich *Portfoliomanagement*. Die Zuständigkeiten für das gesetzliche Meldewesen liegen bei einer darauf spezialisierten Gruppe der Abteilung *Fondsbuchhaltung*. Die Daten für das Reporting werden in einem weitgehend automatisierten Prozess in einem Data Warehouse aufbereitet, das von XENTIS und RiskMetrics gespeist wird. Auf Basis des Data Warehouses werden Reports definiert und zu Dokumenten zusammengefasst, wobei eine Darstellung auf verschiedenen Aggregationsstufen möglich ist.

Das Reporting kann auch Direktanlagen erfassen. Diese werden als virtuelle Fonds dargestellt. Die Rohdaten werden über eine Schnittstelle von der jeweiligen Depotbank bezogen.

Wesentliche Elemente des Standardreportings sind:

- Portfolio- und Benchmarkperformance
- Asset Allocation nach verschiedenen Kriterien (Währung, Land, Branche, Rating, Fälligkeit und Restlaufzeit)
- Liquiditätsstruktur
- Ertrags- und Aufwandsrechnung
- Risikobetrachtung in Form von Modified Duration, PVBP und Rating
- Value at Risk (MaRisk und DerivateVO)

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Kennzahlen, wie z. B. Tracking Error, Sharpe Ratio oder Beta, sowie Attributionsanalysen in das Reporting zu integrieren. Alle Informationen des Reportings können bei der Universal auch passwortgeschützt online abgerufen werden. Dabei sind die einmalige Anforderung von Reports, die Bestellung

regelmäßiger Berichte sowie das Herunterladen historischer Daten möglich. Attributionsanalysen werden von der DPG durchgeführt, die Daten per Schnittstelle aus XENTIS erhält und fertige Reports liefert.

Die zeitnahe Erstellung und Lieferung nimmt bei der Universal auch bei Sonderreports einen hohen Stellenwert ein. Eventuelle Verzögerungen werden dem Client Relationship Management gemeldet.

Die Universal beabsichtigt, ihre Standardberichte um weitere relevante Kennzahlen zu ergänzen und ihr elektronisches Reportingangebot via Internet weiter auszubauen.

**Kommentar:**

- Die technische Infrastruktur ermöglicht eine hohe Flexibilität bei der Ausgestaltung der Reports und unterstützt die zeitnahe Fertigstellung auch kundenspezifischer Anforderungen. Der gesamte Ablauf im Kundenreporting ist stark automatisiert.
- Die organisatorische Struktur des Reportingteams ist gut durchdacht. Die Spezialisierung der einzelnen Gruppen und die Trennung des eigentlichen Reportings von der dahinterstehenden Technik tragen zu Effizienzsteigerungen bei.
- An der Optimierung der Gestaltung des Layouts wird kontinuierlich gearbeitet.
- Derzeit sind noch nicht alle Kennzahlen, Charts oder Benchmarkvergleiche in das Online-Reporting integriert.

**Client Relationship Management**

Die Betreuung der institutionellen Kunden erfolgt durch 23 *Relationship Manager*, die in vier Gruppen organisiert und in der Abteilung ISRM angesiedelt sind. Jeder Kunde ist einem *Relationship Manager* zugeordnet, der primärer Ansprechpartner des Kunden ist und die Schnittstelle zu externen Partnern sowie internen Fachabteilungen bildet. Darüber hinaus ist jeder Kunde einem Mitglied der Geschäftsführung zugeordnet.

Derzeit wird ein *Client Service Team* etabliert, das die *Relationship Manager* von administrativen Aufgaben entlasten soll. Die freiwerdenden Kapazitäten sollen für Vertriebsaktivitäten genutzt werden.

**Kommentar:**

- Die Kundenbetreuung der Universal erfolgt durch kompetente Mitarbeiter. Die fortlaufende fachliche Fortbildung der Kundenbetreuer ist für das Unternehmen von zentraler Bedeutung.
- Die Einbeziehung aller Geschäftsführer in die Kundenbetreuung unterstreicht den hohen Stellenwert, den dieser Bereich in der Universal einnimmt.
- Das Client Relationship Management wird nicht durch ein eigenes technisches System unterstützt.

## Produktion

### Operations

Die *Universal* bietet die Administration von Master- und Segmentfonds sowohl im Rahmen von Outsourcing- als auch von Advisory-Mandaten an. Die Pflichten aller Beteiligten sind in Outsourcing- und Advisory-Verträgen detailliert geregelt. Ergänzend dazu bietet die *Universal* passive Asset-Management-Leistungen sowie Overlay Management mit Derivaten (Wertsicherungskonzepte) an. Für die Anbindung neuer Advisor/Asset Manager, Broker und Depotbanken steht ein Implementierungsteam zur Verfügung.

Durch die Einführung des Fondsadministrationssystems XENTIS hat die *Universal* die Basis für ein durchgängiges *Straight-Through Processing* (STP) gelegt. Dies gilt sowohl für die interne Verarbeitung als auch für die Schnittstellen zu externen Partnern. Die gesamte Prozesskette vom Ordermanagement über Abwicklung und Fondsbuchhaltung bis zum Reporting ist hier systemseitig abgebildet.

#### Kommentar:

- Die Organisation der *Universal* ist in den einzelnen Bereichen konsistent aufgebaut.
- Im Rahmen der Einführung von XENTIS sind eine Reihe von organisatorischen Anpassungen durchgeführt worden. Weitere Anpassungen sind geplant, um im Standardgeschäft dem Leitgedanken industrieller Managementansätze weiter zu folgen.
- Innerhalb der *Universal* wurde ein vollständiges *Straight-Through Processing* etabliert.

### Implementierung/Handel

In der Abteilung *Portfoliomanagement* sind zwei Ordermanagement-Gruppen für den Handel und die Grenzprüfung bei Wertpapieren und Standardderivaten verantwortlich. Die Zuordnung der Mandate zu den Gruppen erfolgt – analog zur Fondsbuchhaltung – nach Depotbanken. Zusätzlich werden im Team *Risk Management & Derivatives* Mandate betreut, bei denen verstärkt in komplexere Derivate investiert wird.

Anlageempfehlungen werden bei *Advisory-Mandaten* grundsätzlich via SWIFT oder in Form einer standardisierten, verschlüsselten Excel-Tabelle per Webserver oder E-Mail übermittelt. Dabei wird der Dateneingang automatisch überwacht und die Daten werden direkt in das Fondsadministrationssystem XENTIS eingelesen. Bei Anlageempfehlungen, die per Fax oder – wie in sehr wenigen Fällen – telefonisch übermittelt werden, erfolgt die Eingabe in das System manuell in der jeweiligen Gruppe und ein Orderticket wird erstellt. Bei der anschließenden Prüfung der Anlagegrenzen werden Auslastungen und Verletzungen angezeigt. Die Kommunikation mit dem Advisor wird aufgezeichnet und archiviert.

Die Order wird nach positiver Pre-Trade-Prüfung gemäß der in XENTIS hinterlegten Orderroute per automatisch gene-

riertem Fax oder PDF-Mail direkt an den Broker und zur Information gegebenenfalls zusätzlich an den Advisor weitergeleitet. Zusätzlich erfolgt eine telefonische Überprüfung der Orderplatzierung. Die Vergabe der Order erfolgt unter Berücksichtigung der *Best Execution Policy*.

Bei Outsourcing-Mandaten gehen der Abteilung *Portfoliomanagement* die Transaktionslisten des Asset Managers als Excel-Tabelle (SWIFT-Nachricht) über eine FTP-Verbindung oder im BVI-Format verschlüsselt via Webserver oder E-Mail zu. Diese werden dann automatisch eingelesen und im Ordermanagement geprüft. Gegebenenfalls wird der Stornovorbehalt ausgeübt oder in Absprache mit dem Asset Manager ein Gegengeschäft getätigt.

Der Datenfluss im Zusammenhang mit Advisory- und Outsourcing-Mandaten ist den Abbildungen 3 auf Seite 15 und 4 auf Seite 16 dargestellt.

#### Kommentar:

- Durch die konzeptionelle Mitwirkung der *Universal* bei der Entwicklung des Front-Ends von XENTIS erfüllt das System die Anforderungen der *Universal* umfassend.
- Der Automatisierungsgrad in der Abwicklung ist sehr hoch, sofern Advisory- und Outsourcing-Mandate als auch Broker und Depotbanken dies technisch erlauben. Die weitere Schnittstellenautomatisierung bei externen Partnern genießt hohe Priorität und wird konsequent verfolgt.
- Vom System angezeigte Verletzungen von Anlagegrenzen können von einzelnen Mitarbeitern korrigiert werden. Diese Freigaben werden durch nachgelagerte Kontrollen überprüft.
- Sämtliche Orderrouen sind technisch hinterlegt.

### Abwicklung

Die Abteilung Wertpapierabwicklung umfasst 14 Mitarbeiter und ist in die einzelnen Gruppen im Bereich *Fondsbuchhaltung* integriert. Devisen und Derivate werden von einer separaten Gruppe abgewickelt.

Bei der Abwicklung von Outsourcing-Mandaten erfolgt bei STP-Fähigkeit der Depotbanken die Abwicklung bei der *Universal* vollständig automatisiert (Plausibilitätsprüfung, Brokerzulässigkeit und Marktgerechtigkeit). Die Schnittstellen werden ständig überwacht. Werden im Advisory die Ausführungsanzeigen per Fax übermittelt, so wird systemseitig eine Ausführungstransaktion generiert, die um die fehlenden Angaben ergänzt wird. In allen Fällen erfolgt ein automatisiertes Matching der Order gegen die Ausführungsanzeige inklusive der Prüfung von Brokerzulässigkeit und Marktgerechtigkeit. Die Klärung von Differenzen erfolgt direkt mit dem betroffenen Partner.

Bei Advisory-Mandaten werden die Daten anschließend per SWIFT oder Fax an die Depotbank weitergeleitet.

**Kommentar:**

- Die Abwicklungsprozesse sind weitestgehend automatisiert.
- Ausführungsanzeigen, die per Fax eintreffen, werden mit Unterstützung von XENTIS für das interne STP aufbereitet.

**Fondsbuchhaltung**

Die 66 Mitarbeiter der Abteilung *Fondsbuchhaltung* sind in sechs Gruppen organisiert. Vier der sechs Gruppen, die nach Depotbank gegliedert sind, beschäftigen sich mit der buchhalterischen Betreuung und Abwicklung der Fondsmandate. Ihre Hauptaufgaben liegen in der Buchführung, Abstimmung und Bewertung der Fonds. Die Wertpapiertransaktionen und -verbuchungen werden durch automatisierte Matching-Prozesse (Abgleich der Buchungsdaten mit den Abrechnungsdaten der Depotbank und Abgleich des Depotkontoauszug mit dem Bankkonto in XENTIS) unterstützt. Eine Gruppe beschäftigt sich mit der Abwicklung von Devisen und Derivaten, ein Gruppe ist für das gesetzliche Reporting zuständig.

Die Verbuchung und Auswertung der Geschäfte kann parallel nach InvG, HGB, Steuerbilanz und IFRS erfolgen. Für die Überwachung der Prozesse und die gegebenenfalls notwendige Eskalation beim Auftreten von Problemen sowie sonstige Sonderaufgaben steht eine eigene Gruppe zur Verfügung.

**Kommentar:**

- Die Fondsbuchhaltung ist weitestgehend automatisiert.
- Die parallele Verbuchung in verschiedenen Kontenrahmen, Buchungskreisen und Währungen ist integraler Bestandteil des Systems.

**Qualitätsmanagement****Qualitätssicherung**

Die *Universal* verfolgt einen prozessorientierten Managementansatz. Um die Qualität der Prozesse zu steuern, werden Kennzahlensysteme entwickelt, laufend gepflegt und ausgewertet. Das Ziel ist dabei die Sicherstellung und Optimierung der Kundenzufriedenheit bei internen und externen Partnern.

An der Qualitätssicherung innerhalb der *Universal* sind neben der Abteilungsleitung *Organisation* auch die Innenrevision und ein *Prozessforum* beteiligt. Das Prozessforum ist für die Anpassung jeglicher Prozesse und die Implementierung neuer Prozesse und Produkte verantwortlich. Investitionsentscheidungen werden allerdings von der Geschäftsleitung getroffen. In wöchentlichen Meetings wird über den aktuellen Stand der Maßnahmen berichtet. Der Leiter des Prozessforums erstattet monatlich Bericht im Rahmen der Sitzung der Geschäftsleitung.

Wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung ist die Dokumentation der Geschäftsprozesse. Diese dient insbesondere der laufenden Überprüfung der Prozesse auf

Optimierungspotentiale hinsichtlich Effizienz, Qualität und Risiko. Dabei sind festgelegte *Prozess Owners* für die Richtigkeit und Aktualität der Dokumentation und der Prozesse selbst verantwortlich. Die Dokumentation erfolgt durch Ablaufdiagramme und steht allen Mitarbeitern online zur Einsicht zur Verfügung.

**Kommentar:**

- Alle Prozesse sind systematisch dokumentiert und im Intranet für Mitarbeiter einsehbar.

**Investment Controlling**

Die Anlagegrenzen werden bei Advisory-Mandaten vor der Ordervergabe – im Outsourcing vor Buchung in den juristischen Bestand – im *Portfoliomanagement* geprüft. Die Prüfung erfolgt dabei sowohl auf Segment- als auch auf Fondsebene. In allen Fällen erfolgt eine unabhängige, der Buchung in das Fondsvermögen nachgelagerte Kontrolle durch den Bereich *Risikocontrolling*. Die Prüfungen erfolgen nahezu vollständig automatisiert jeweils durch das Fondsadministrationssystem XENTIS. Die Prüfungen umfassen neben vertraglichen und gesetzlichen auch *Universal*-interne Anlagegrenzen und Risikolimits. Für das Verhalten bei aktiven und passiven Grenzverletzungen gibt es klare Regelungen sowohl innerhalb der *Universal* als auch – vertraglich vereinbart – beim Advisor/Asset Manager. Die Pflege des Grenzprüfungssystems obliegt der Abteilung *Risikocontrolling*. Die gesetzlichen Grenzen sind fester Bestandteil von XENTIS.

Sämtliche Limits werden mehrmals täglich auf Basis aktueller Marktdaten neu berechnet. Derivate werden nach Vorgabe der *Derivateverordnung* behandelt, wobei die Überwachung nach dem einfachen Ansatz von XENTIS und nach dem qualifizierten Ansatz mit Hilfe der Anbindung von *RiskMetrics* durchgeführt wird.

**Kommentar:**

- Prüfung der Anlagegrenzen wird sowohl ex ante als auch ex post mit Hilfe von XENTIS vorgenommen.
- Die Überwachung von Investmentrisiken und Risikolimits – auch für Derivate – erfolgt umfänglich mit Hilfe eines angebotenen Risikomanagementsystems.

**Performancemessung**

Die Performancemessung in der *Universal* wird vor allem für Reportingzwecke betrieben und wird deshalb von den 11 Mitarbeitern der Abteilung *Fondsreporting* durchgeführt. Hier sind 6.5 Mitarbeiter direkt einzelnen Mandaten zugeordnet. Die verbleibenden Mitarbeiter unterstützen die Weiterentwicklung des Reportingsystems. Es werden zunächst die zeitgewichtete und geldgewichtete Rendite sowie risikoadjustierte Performancekennzahlen – wie z. B. Sharpe Ratio – der Fonds berechnet. Die Berechnung erfolgt größtenteils im Fondsadministrationssystem XENTIS, das auch die

benötigten Indexdaten vorhält, teilweise aber auch im Data Warehouse. Eine Zertifizierung der Performancedaten gemäß GIPS oder anderer Standards erfolgt nicht, da dies aus Sicht der *Universal* bei Master-KAG-Mandaten nicht relevant ist.

Die Reports werden mit Hilfe eines Reporting-Tools erstellt und Kunden und Advisors – auch online – in Form von Tabellen und Charts zur Verfügung gestellt. Verzögerungen in der Berichterstattung werden an das *Client Relationship Management* gemeldet.

Darüber hinaus können von der DPG Berichte zur Performanceattribution erstellt werden. Die Rohdaten zur Erstellung dieser Analysen werden der DPG direkt aus

XENTIS geliefert.

**Kommentar:**

- Eine geld- und zeitgewichtete Performanceberechnung erfolgt direkt in XENTIS.
- Es besteht die Möglichkeit, hochwertige Attributionsanalysen von der DPG erstellen zu lassen.
- Performance Presentation Standards (PPS) werden von *Universal* nicht als relevant für Master-KAGen angesehen. Deshalb wurde keine PPS-Zertifizierung durchgeführt.

Abbildung 3: Outsourcing-Mandat

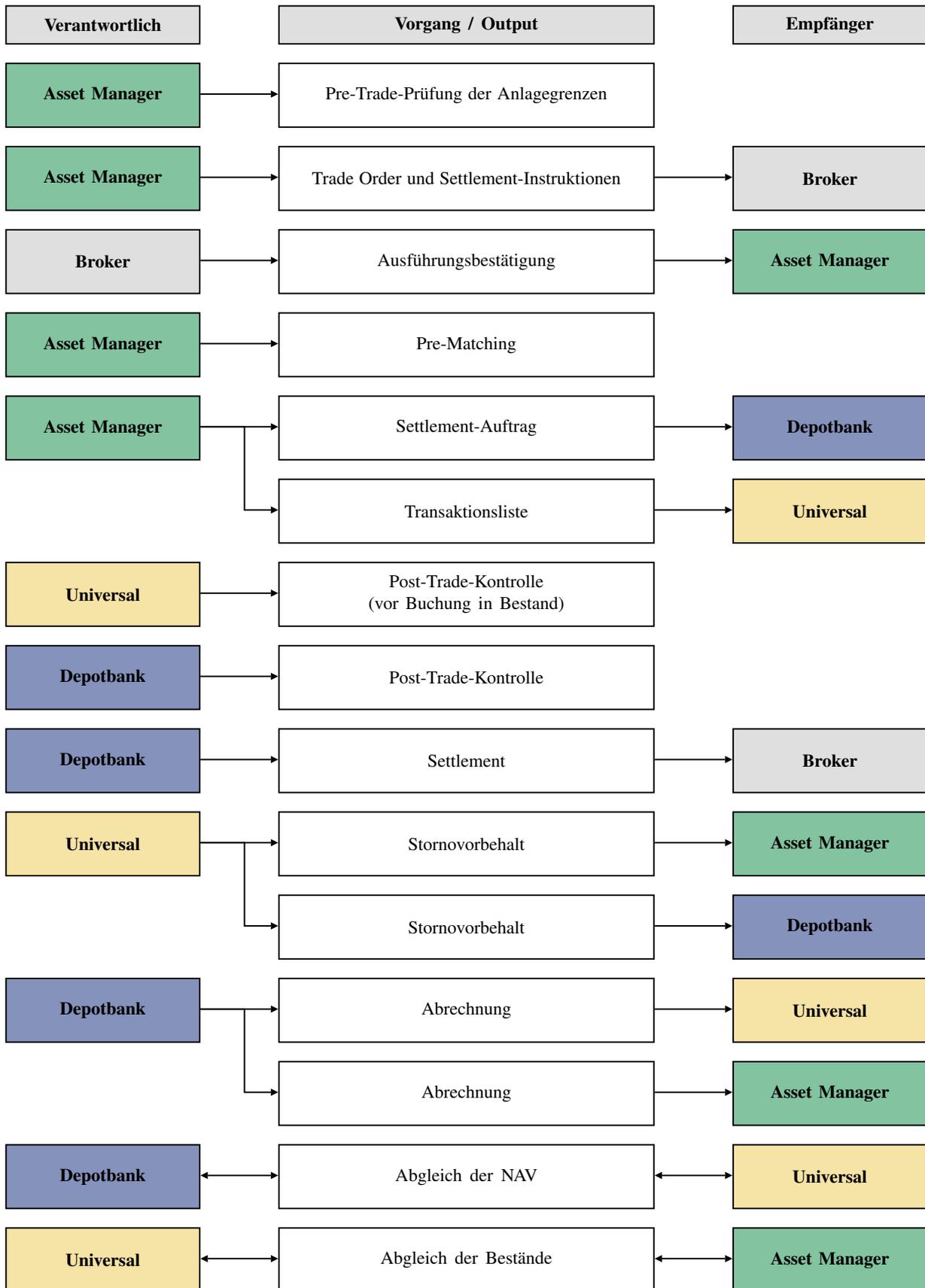
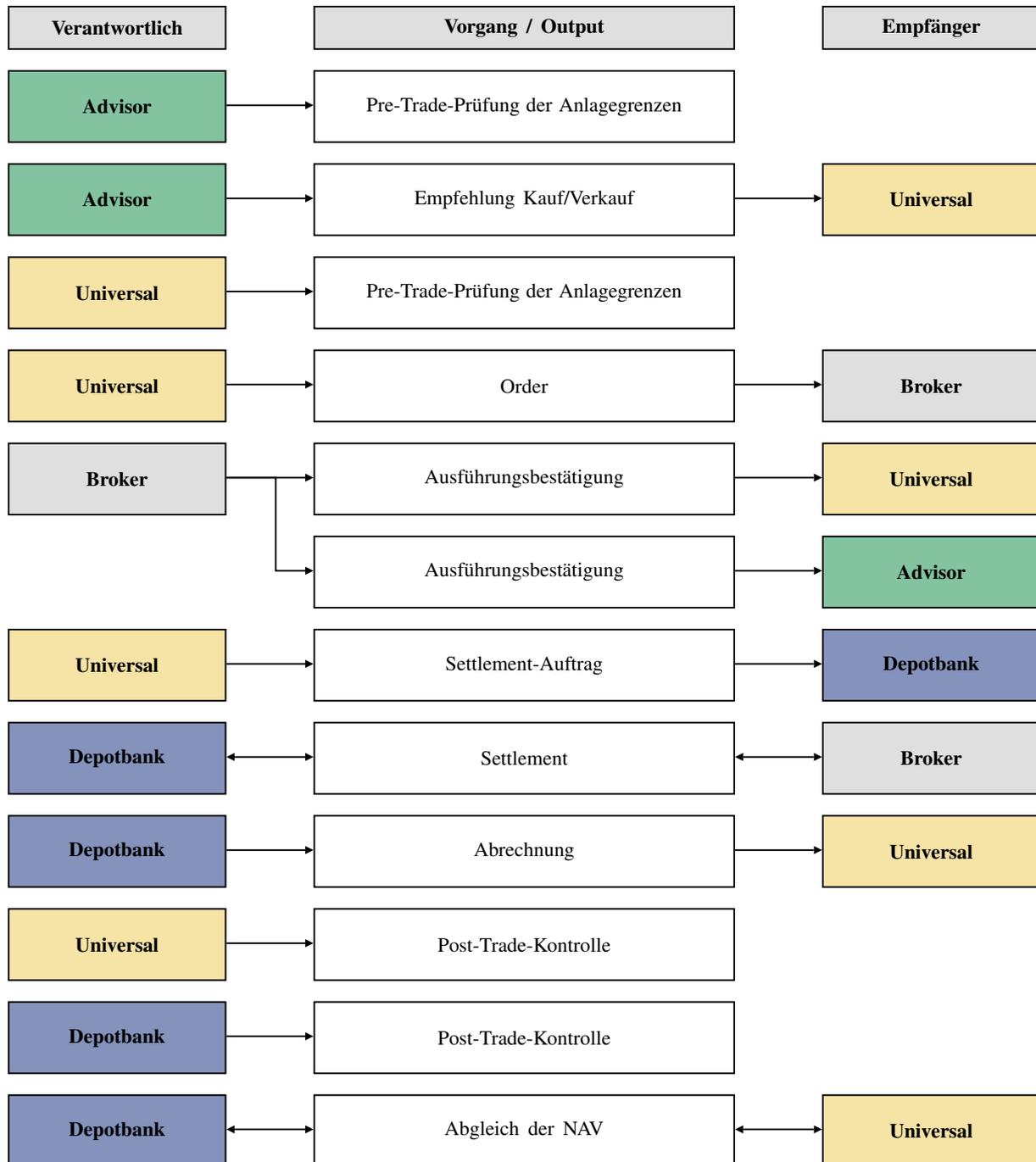


Abbildung 4: Advisory-Mandat



## Infrastruktur

### IT

#### IT-Organisation

Alle IT-relevanten Aufgaben sind in der *Universal-IT-Services Gesellschaft mbH* (UIS) gebündelt, einer Gesellschaft, an der die *Universal* die Kapitalmehrheit hält. Die UIS ist im Jahre 2002 durch die Übernahme der *HM Software GmbH* entstanden. Ziel der *Universal* war es, eine eigenständige und schlagkräftige IT-Organisation aufzubauen. Der in der *Universal* verantwortliche Geschäftsführer, *Oliver Harth*, ist auch Geschäftsführer der UIS. Das operative Geschäft wird jedoch von zwei weiteren Geschäftsführern wahrgenommen. Die UIS berichtet über ihre Aktivitäten monatlich an die Geschäftsführung der *Universal*.

Die UIS hat insgesamt 20 Mitarbeiter. Die Aufgaben umfassen

- Sicherstellung der Hochverfügbarkeit der Hardware-, Software- und Netzwerkinfrastruktur
- die laufende Überwachung und Anpassung der definierten Sicherheitsstandards
- die Durchführung von Projekten und Einzelaufträgen (Projekt- und Programm-Management)
- die Durchführung der täglichen Datensicherung
- die Sicherstellung der Hotline-Funktion

Dabei arbeitet die UIS eng mit ihren Lieferanten für Hardware, Software und Netzwerkkomponenten zusammen. Diese Geschäftspartner leisten sowohl Support als auch Beratungsdienstleistungen.

#### IT-Infrastruktur

**Hardware** Die *Universal* verfügt über zwei nahezu identisch ausgestattete Rechenzentren an verschiedenen Standorten in Frankfurt. Dabei kommen Hardware und Netzwerkkomponenten namhafter Hersteller zum Einsatz, die regelmäßig einer technischen Überprüfung hinsichtlich ihrer Aktualität und Angemessenheit unterzogen werden.

**Software** Die *Universal* hat sich in den letzten Jahren system- und anwendungstechnisch grundlegend erneuert. Dazu zählen die Einführung des Systems XENTIS sowie der Aufbau einer eigenen Reporting-Landschaft inklusive Portalzugriff für Kunden und die Anbindung von *RiskMetrics* für das Risikomanagement.

Software wird automatisch aktualisiert bzw. es werden neue Versionen nach erfolgreichen Tests zeitnahe zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt der eigenen Softwareentwicklung, die von fünf Mitarbeitern in der UIS betrieben wird, liegt auf

- der Anbindung von Schnittstellen, insbesondere im XENTIS-Umfeld
- der Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Reporting-Anwendung

- der Pflege und Weiterentwicklung einer Adressverwaltung
- der Verteilung von Reports an Depotbanken, Asset Manager und Kunden

Der Support für Basissoftware und Eigenentwicklungen wird von der UIS geleistet. Der Support für XENTIS ist durch einen Wartungsvertrag sichergestellt.

#### Datensicherung & Notfallpläne

**Datensicherung** Die tägliche Datensicherung erfolgt zunächst auf Festplatten und wird dann auf Datenbänder übertragen, die an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Die vollständige Wiederherstellung der Daten von der Festplatte ist innerhalb weniger Minuten möglich. Die Wiederherstellung wird monatlich getestet.

**Notfallpläne** Für die *Universal* existiert ein Notfallplan, der die Fortsetzung des Betriebs an Notfallarbeitsplätzen an einem Alternativstandort vorsieht. Der Notfallplan wurde erfolgreich getestet. Die notwendige IT-Infrastruktur wird jährlich einem Test unterzogen.

#### Sicherheit

Für die IT-Sicherheit ist die Abteilung *Systemadministration und Security* der UIS verantwortlich. Der Zugriff auf sämtliche Daten durch Mitarbeiter, Asset Manager oder Kunden ist durch ein Berechtigungssystem geschützt. Dies gilt ebenfalls für Zugriffe auf den Web- und FTP-Server. Benutzerrechte werden auf Antrag der jeweiligen Fachabteilung durch die UIS geprüft und vergeben. Die Permanentenspeicher mobiler Geräte werden standardmäßig verschlüsselt.

Die Einzel- oder Masseninstallation von Software kann nur von Administratoren der UIS vorgenommen werden. Die *Universal* verwendet ein dreistufiges Anti-Viren-Konzept. In den letzten Jahren gab es keinen Virenbefall und Angriffe von außen konnten abgewehrt werden. Externe Massenspeicher dürfen nicht verwendet werden.

#### Kommentar:

- Die *Universal* ist noch nicht vollständiger Eigentümer der UIS. Die Einheit ist aber weitestgehend in die *Universal* integriert und die Übernahme aller Anteile ist geplant, vertraglich gesichert und wird bis zum 30.09.2008 abgeschlossen sein.
- Zwei praktisch gleichwertige Rechenzentren sorgen für eine hohe Ausfallsicherheit der Systeme.
- Die Zusammenarbeit im Hardwarebereich konzentriert sich auf einen Lieferanten, mit dem bereits langjährig erfolgreich zusammengearbeitet wird.
- Die Notfallpläne wurden mit allen betroffenen Mitarbeitern mehrfach erfolgreich getestet.

- Die Distanz des zweiten Rechenzentrums und der Notfallarbeitsplätze zum Hauptstandort ist für die meisten Risikoszenarien ausreichend.
- Die Datensicherung erlaubt eine schnelle Wiederherstellung aller Daten. Dies wird regelmäßig getestet.
- Trotz der technischen Anbindung zahlreicher externer Partner wurde über keinerlei Sicherheitsprobleme (Viren etc.) berichtet.

## Überwachungsfunktionen

### Risikomanagement

Die Abteilung *Risikocontrolling* wird seit Oktober 2006 als eigenständige Abteilung geführt, um die Bedeutung des Themas Risikomanagement für die Unternehmenssteuerung zu unterstreichen. Davor war diese Aufgabe einer anderen Abteilung zugeordnet. Derzeit sind 2,5 Mitarbeiterkapazitäten für das Risikocontrolling vorhanden. In jeder Abteilung ist zusätzlich ein Risikoverantwortlicher benannt, der u. a. die Meldung bestehender und neuer Risiken an die Abteilung Risikomanagement veranlasst.

Der Umgang mit dem Thema Risikomanagement ist bei der *Universal* in einem Risikohandbuch beschrieben, welches 2002 erstmals erstellt wurde und nunmehr in der dritten Version vorliegt. Darin sind Rahmenbedingungen, Prozesse, Maßnahmen, Aktivitäten und Strukturen beschrieben, die für eine effektive Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement- sowie Risikoreportingsystems notwendig sind. Dabei werden die spezifischen Anforderungen der Gesellschaft berücksichtigt. In das Risikomanagementsystem sind auch die teilweise in den einzelnen Fachbereichen angewendeten, isolierten Verfahren zum Umgang mit Risiken integriert.

Durch den Risikomanagementprozess wird das Unternehmensrisiko als zusätzliche Steuerungsgröße institutionalisiert und aktiv gestaltbar. Dadurch wird eine gezielte Beeinflussung der Risiken durch die Geschäftsführung in dem Umfang ermöglicht, welcher der eigenen Risikoneigung entspricht – und damit der Risikostrategie des Gesamthauses.

Das *Risikocontrolling* misst operationale Risiken über ihre geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen. Jährlich wird ein *Risk Assessment* durchgeführt. Ereignisse werden laufend mit Hilfe einer Risikodatenbank überwacht.

Das *Risikocontrolling* berichtet monatlich über die Risikosituation an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee sowie im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat.

#### Kommentar:

- Um die Bedeutung des Themas Risikomanagement außerhalb des Investmentprozesses zu unterstreichen, wurde der Fachbereich vor Kurzem aus einer dafür spezialisierten Gruppe der Compliance-Abteilung in eine eigenständige Abteilung überführt.

- Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zielt die Methodik der *Universal* vor allem auf die Überwachung und Minimierung operativer Risiken.
- Die Erhebung von potentiellen und tatsächlichen Schadensfällen in einer Datenbank wird neben anderen Instrumenten als zusätzliches Mittel zur Überprüfung der getroffenen Risikoeinschätzungen herangezogen.
- Die zahlreichen Geschäftspartner werden auch hinsichtlich ihrer operativen Risiken überwacht.

### Compliance

Die Einhaltung der Compliance-Regeln wird von drei Mitarbeitern im Bereich *Compliance* überwacht. Mitarbeitergeschäfte werden in einer eigenen Datenbank erfasst und mit den Fondsdaten in XENTIS abgeglichen. Der Abgleich mit Fondsgeschäften erfolgt in Stichproben. Der *Compliance Officer* berichtet monatlich an die Geschäftsleitung und an das *Risikocontrolling*.

Die Compliance-Regeln sind im Intranet für alle Mitarbeiter der *Universal* einsehbar. Die Regeln gehen in einigen Punkten über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, so z. B. bei der Haltefrist von vier Wochen für *Universal-Fonds*. Transaktionen in *Universal-Fonds* bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den *Compliance Officer*. Die Mitarbeiter der *Universal* verpflichten sich arbeitsvertraglich zur Einhaltung dieser Regeln und geben jährlich eine Vollständigkeitserklärung zu den getätigten Geschäften ab.

#### Kommentar:

- Der Abgleich von Mitarbeitergeschäften mit Systemdaten ist nicht automatisiert, die Anzahl der Mitarbeitergeschäfte ist allerdings gering.
- Die Vorgehensweise bei der Überprüfung von Mitarbeitergeschäften ist flexibel und der Art der Geschäfte angepasst.
- Die Compliance-Regelungen könnten besser für die Mitarbeiter aufbereitet sein.

### Revision

Die Aufgaben der internen Revision sind an *PricewaterhouseCoopers* (PwC) ausgelagert. Für die Zuständigkeit innerhalb der *Universal* ist ein Verantwortlicher benannt. Innerhalb der Geschäftsleitung sind alle Geschäftsführer für den Bereich Revision verantwortlich. PwC berichtet nach erfolgter Prüfung über einzelne Sachgebiete und einmal jährlich in einem Gesamtbericht an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat. Die Behebung eventueller Mängel wird von der *Universal* zeitlich priorisiert und nachgehalten. Die Umsetzung wird von PwC in einer Nachschau überprüft. Die folgenden Bereiche werden jährlich von der Revision geprüft:

- Portfoliomanagementprozesse
- Auslagerung (insbesondere von Portfoliomanagementleistungen)

- Rechnungswesen der Sondervermögen
- Rechnungswesen der Gesellschaft
- IT-Infrastruktur
- Anlagegrenzen
- Anzeige (Meldewesen)
- Geldwäsche
- Compliance
- Risikomanagement (inklusive *MaRisk*)
- Derivateverordnung
- Vertriebsaktivitäten

Alle anderen Bereiche werden innerhalb von drei Jahren

mindestens einmal geprüft. Der Prüfungsplan wird jährlich zwischen der *Universal* und PwC abgestimmt. Tochtergesellschaften werden je nach Sachgebiet einbezogen.

**Kommentar:**

- Die Aufgaben der Revision werden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wahrgenommen, die nicht gleichzeitig Abschlußprüfer der *Universal* ist.
- Die Kontrolle über den Revisionsprozess liegt vollständig bei der *Universal*.
- Die gesamte Geschäftsleitung ist für das Thema Revision verantwortlich und wird regelmäßig über die Prüfungen informiert.

## Anhang: Master-KAG

### Definition

Bei einer *Master-KAG* handelt es sich um eine Investmentgesellschaft, die im Rahmen von Master-KAG-Mandaten hauptsächlich administrative Aufgaben übernimmt. Das Portfoliomanagement wird ganz oder teilweise an externe Asset Manager und/oder Berater ausgelagert. Damit richtet sich die Master-KAG an institutionelle Anleger, welche die Verwaltung ihrer Sondervermögen verschiedenen Spezialisten übertragen, aber beispielsweise das Reporting in aggregierter Form über alle Sondervermögen hinweg erhalten möchten. Man spricht von einem *Masterfonds* mit mehreren (mindestens zwei) *Subfonds* (häufig auch als *Segmentfonds* bezeichnet), wobei zwei Konstruktionsvarianten unterschieden werden:

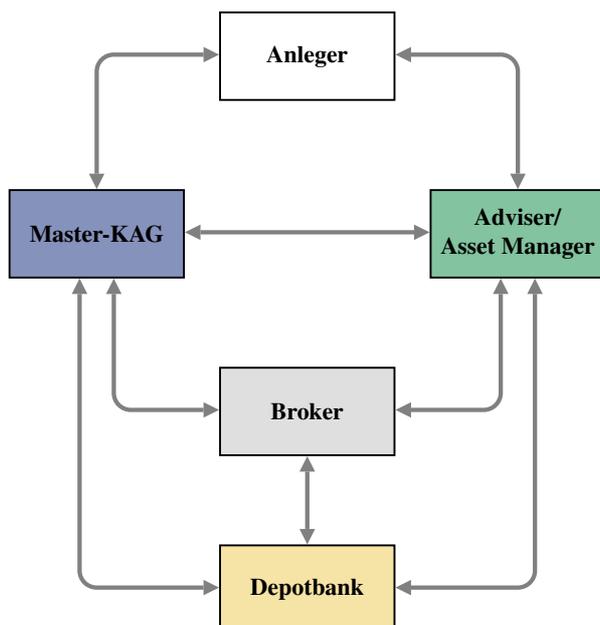
- echter Masterfonds
- virtueller Masterfonds.

Hinsichtlich der Subfonds können zwei Varianten der Mandatsausgestaltung unterschieden werden:

- Manager-Mandate
- Advisory-Mandate.

Die in ein Master-KAG-Mandat involvierten Parteien sind in Abbildung 5 dargestellt.

Abbildung 5: Master-KAG-Mandat – Involvierte Parteien



### Echter vs. virtueller Masterfonds

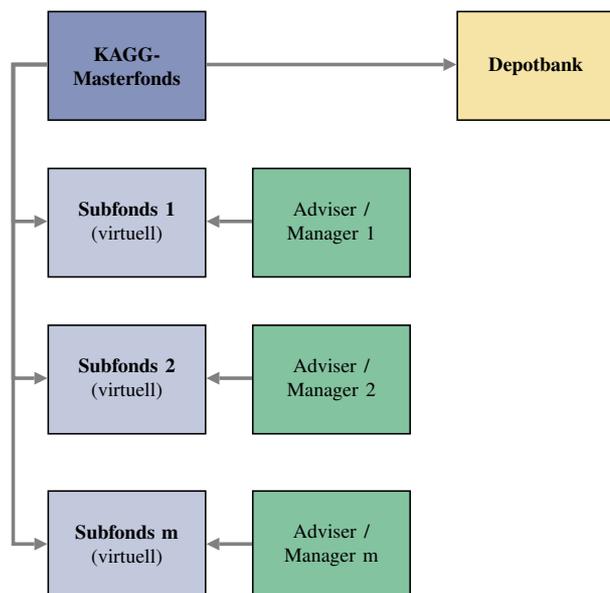
#### Echter Masterfonds

Im Fall eines *echten Masterfonds* besteht ein echter InvG-Fonds mit beliebig vielen (virtuellen) Subfonds (siehe auch Abbildung 6). Dabei sind unterschiedliche Adviser/Manager auf jeder Subfondsebene möglich, es ist jedoch nur eine Depotbank zugelassen.

Merkmale dieser Konstruktion:

- das Abschreibungsrisiko im Masterfonds verteilt sich über das gesamte verwaltete Vermögen;
- die Ausschüttungspolitik muß einheitlich für alle Anteilsinhaber erfolgen;
- soll ein Overlay mit Futures gebildet werden, so wird eine buchhalterische Hülle geschaffen, in welche dann die Futures gebucht werden, das Management und die Performance der einzelnen Subfonds wird davon nicht tangiert.

Abbildung 6: Echter Masterfonds



Diese Konstruktion ist für neu aufzulegende Master-KAG-Mandate und – seit Inkrafttreten des Investmentmodernisierungsgesetzes vom 15.12.2003 – auch für eine Zusammenfassung bestehender Einzelfonds zu einem Masterfonds geeignet. Eine solche Zusammenlegung war bis Ende 2003 nur möglich, indem alle Einzelfonds zunächst aufgelöst wurden, um sodann einen neuen Fonds aufzulegen, was sich für den Anleger steuerlich nachteilig auswirken konnte. In solchen Fällen konnte jedoch die Konstruktion eines *virtuellen Masterfonds* genutzt werden.

**Virtueller Masterfonds**

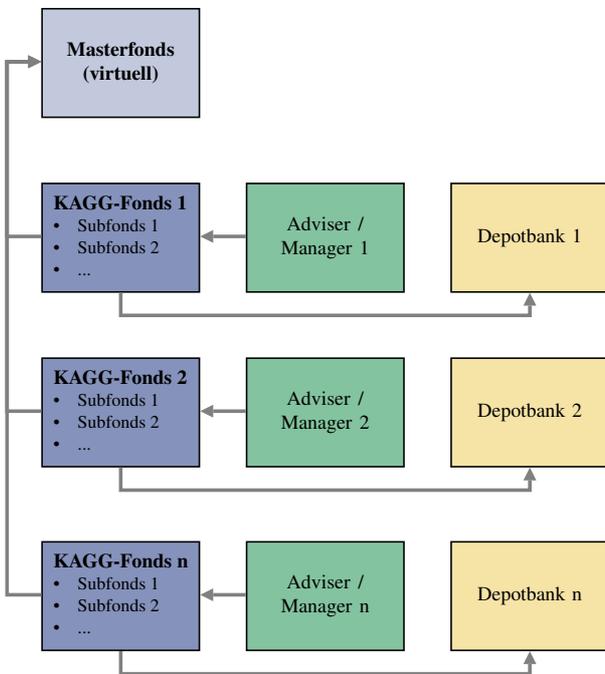
Beim *virtuellen Masterfonds* bestehen beliebig viele echte InvG-Fonds, gegebenenfalls mit jeweils beliebig vielen (virtuellen) Subfonds (siehe auch Abbildung 7). Auf jeder Fonds- und Subfondsebene sind unterschiedliche Adviser bzw. Manager und ebenso auch unterschiedliche Depotbanken zulässig. Diese Fonds werden in einen virtuellen Masterfonds konsolidiert, der Kunde erhält also auch in diesem Fall beispielsweise nur eine Vermögensaufstellung.

Weitere Merkmale dieser Konstruktion:

- die juristischen Fonds bleiben beim KAG-Wechsel bestehen;
- keine Realisierung von Kursverlusten bzw. -gewinnen der Fonds gegenüber Buchkursen bei Auflegung einer virtuellen Masterfonds-Hülle;
- unterschiedliche Ausschüttungspolitik möglich;
- für ein Futures-Overlay müssen ganze Stückzahlen auf die Einzelfonds verteilt werden;
- der virtuelle Masterfonds bietet alle Vorteile einer Master-KAG-Lösung, mit Ausnahme der Verteilung der Abschreibungsrisiken über das gesamte verwaltete Vermögen.

Eine Umwandlung des virtuellen Masterfonds in einen echten Masterfonds ist jederzeit möglich.

Abbildung 7: Virtueller Masterfonds



**Management/Outsourcing vs. Advisory**

Im Rahmen von *Management-Mandaten* (häufig auch als *Outsourcing-Mandate* bezeichnet) ist das komplette Portfoliomanagement an die externen Asset Manager ausgelagert.

Diese treffen die Anlageentscheidungen und sind außerdem auch für die Handelsabwicklung einschließlich der Anlagegrenzprüfung verantwortlich. Erst die Daten der abgeschlossenen Geschäfte werden an die Master-KAG weitergereicht und von dieser in der Fondsbuchhaltung verarbeitet und an die Depotbank weitergegeben, sofern dies nicht auch schon durch den externen Manager geschehen ist.

Advisory-Mandate sind dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Master-KAG und dem Adviser ein Beratungsvertrag besteht. Der Adviser unterbreitet Anlagevorschläge, die von der Master-KAG geprüft und genehmigt oder abgelehnt werden. Genehmigte Anlagevorschläge werden dann entweder durch die Master-KAG oder im Auftrag der Master-KAG durch den Adviser gehandelt.

Während im Falle eines Advisory-Mandates die Master-KAG das Risiko für nicht InvG-gerechte Trades anteilig trägt und eventuell auftretende Haftungsschäden zum Teil von ihr zu übernehmen sind, kann sie im Rahmen eines Management-Mandates das Haftungsrisiko im Innenverhältnis an den Manager weitergeben. Es besteht zwar auch in diesem Fall eine Primärhaftung der Master-KAG, doch muß der Asset Manager des betreffenden Subfonds einen eventuell entstandenen Schaden ersetzen.

Management-Mandate haben gegenüber Advisory-Mandaten für alle involvierten Parteien einige Vorteile, die hauptsächlich in folgenden Punkten zu sehen sind:

- für den **Asset Manager**:
  - Unabhängigkeit: er kann seinen Investmentstil verfolgen, ohne Zeitverlust durch ein Genehmigungsverfahren;
- für den **Anleger**:
  - Umsatzsteuerfreiheit der Management-Gebühr,
  - Sicherheit, daß der unverfälschte Investmentstil des gewählten Asset Managers auf sein Vermögen angewandt wird;
- für die **Master-KAG**:
  - Reduzierung des Haftungsrisikos,
  - geringerer Aufwand.

**Leistungsspektrum**

Das mögliche Spektrum an Dienst- und Beratungsleistungen, welches eine Master-KAG ihren Kunden anbieten kann, ist sehr breit. Dies bedeutet – ebenso wie die technische Leistungsfähigkeit – Differenzierungspotential. Nachfolgend sollen beispielhaft einige Fragen zur Verdeutlichung genannt werden, die bei der Beurteilung einer Master-KAG hilfreich sein können:

- Ist die Master-KAG imstande, alle nach dem InvG zulässigen Geschäfte darzustellen und die verwendeten Finanzinstrumente zu verbuchen?
- Können auch Eigenbestände eines Kunden berücksichtigt und z. B. in die Performance- und Risikomessung integriert werden?
- Wie ist die Anbindung der

- Manager/Adviser
- Kunden
- Depotbanken

an die Systeme der Master-KAG ausgestaltet? Welche technische Unterstützung bietet die Master-KAG den Vertragsparteien?

- Sind die Systeme der Master-KAG unbegrenzt skalierbar?
- Hat die Master-KAG ein durchgängiges *Straight-Through Processing* (STP) realisiert? Wie hoch ist der Anteil manueller Eingriffe im Verlauf einer Transaktion?
- Welche Beratungsleistungen bietet die Master-KAG ihren Kunden an, beispielsweise hinsichtlich deren Gesamtrisikostruktur?
- Verfügt die Master-KAG über ausreichendes Know-How, um beispielsweise Absicherungsmaßnahmen zeit-

nah durchführen zu können?

- Ist es der Master-KAG möglich, eine umfangreiche Performance- und Risikomessung sowie Attributionsanalysen auf jeder Fondsebene durchzuführen, und sind die Berechnungsmethoden von unabhängiger Stelle zertifiziert?
- Wird das Reporting von der Master-KAG oder der Depotbank erstellt? Wie ist es ausgestaltet?
- Ist das Berichtswesen VAG-, IAS- und US-GAAP-fähig?
- Wie ist die Kundenbetreuung ausgestaltet?

Diese Punkte verdeutlichen, daß es sich bei einer Master-KAG keineswegs „nur“ um eine einfache Abwicklungsdienstleistung handelt, die von allen Anbietern gleichermaßen abgedeckt wird. Vielmehr können die Leistungen – oder deren Ausgestaltung – verschiedener Anbieter deutlich voneinander abweichen.

## Index

- Assets under Administration (AUA), 6, 10  
Assets under Management (AuM), 5  
AUA, *siehe* Assets under Administration
- Bankhaus Lampe KG, 6  
Bensel Verwaltungs- und Beratungsgesellschaft (Bensel), 6, 8  
Bundesverband Investment und Asset Management (BVI), 7, 12  
BVI, *siehe* Bundesverband Investment und Asset Management
- Customer Relationship Management (CRM), 10
- Derivateverordnung (DerivateVO), 11, 13  
DerivateVO, *siehe* Derivateverordnung  
DPG, *siehe* DPG Deutsche Performancemessungsgesellschaft  
DPG Deutsche Performancemessungsgesellschaft (DPG), 6, 8, 11, 14
- ebase, *siehe* European Bank for Fund Services  
European Bank for Fund Services (ebase), 6
- Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG), 20, 21  
GIPS, *siehe* Global Investment Performance Standards  
Global Investment Performance Standards (GIPS), 14
- Handelsgesetzbuch (HGB), 10, 13  
Harth, Oliver, 9, 17  
Hauck & Aufhäuser Beteiligungsgesellschaft mbH, 6  
HGB, *siehe* Handelsgesetzbuch  
HM Software GmbH, 17
- IAS, *siehe* International Accounting Standards  
IFRS, *siehe* International Financial Reporting Standards  
Institutional Sales and Relationship Management (ISRM), 10, 11  
International Accounting Standards (IAS), 22  
International Financial Reporting Standards (IFRS), 10, 13  
Investmentgesetz (InvG), 13, 20, 21  
InvG, *siehe* Investmentgesetz  
ISRM, *siehe* Institutional Sales and Relationship Management
- Joh. Berenberg, Gossler & Co, 6
- KAG, *siehe* Kapitalanlagegesellschaft
- KAGG, *siehe* Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften  
Kapitalanlagegesellschaft (KAG), 21
- Lohoff & Partner Financial Services GmbH, 6
- MaRisk, *siehe* Mindestanforderungen Risikomanagement  
Master-KAG, 5, 20, 21  
Masterfonds, 20  
Merck Finck & Co oHG, 6  
Mindestanforderungen Risikomanagement (MaRisk), 11, 19
- Neubauer, Markus, 9
- Performance Presentation Standards (PPS), 14  
PPS, *siehe* Performance Presentation Standards  
PricewaterhouseCoopers (PwC), 18, 19  
PwC, *siehe* PricewaterhouseCoopers
- Rockel, Stefan, 9
- Segmentfonds, 20  
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication (SWIFT), 12  
STP, *siehe* Straight-Through Processing  
Straight-Through Processing (STP), 10, 12, 13, 22  
Subfonds, 20  
SWIFT, *siehe* Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
- UIS, *siehe* Universal-IT-Services Gesellschaft  
Universal-Investment Luxembourg (Universal Luxembourg), 6, 8  
Universal-Investment-Gesellschaft (Universal), 1, 3–8, 10–14, 17–19  
Universal-IT-Services Gesellschaft (UIS), 3–6, 8, 17  
Universal-Vertriebs-Services-Gesellschaft (UVS), 6, 8  
UVS, *siehe* Universal-Vertriebs-Services-Gesellschaft
- VAG, *siehe* Versicherungsaufsichtsgesetz  
Value at Risk (VaR), 11  
Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), 10, 22  
Vorbeck, Bernd, 9
- Wagner, Bernd, 9
- XENTIS, 11, *siehe* XENTIS, 12–14, 17, 18